

INHALT

Einleitung. Die Auseinandersetzung des Christentums mit den Naturreligionen als weltanschauliche Geisteshaltung des frühen Mittelalters	7
I. Die Tierornamentik im frühen Mittelalter und der Ursprung ihrer Vorstellungswelt	16
II. Tierbilder in Stein als gemeißelte Erzählungen	73
A) Prinzipieller Deutungsversuch	73
B) Die Einzeldeutungen	106
1. Folgen von Tiergeschichten als ornamentale Reihen und Versammlungen	106
a) Mythische Tierreihen, Tiermagie	110
Tierköpfe und Tiergestalten, die Verkörperung des Mythos vom göttlichen Licht und dunkler Naturgewalten als Heilszeichen an sakralen Bauten der christlichen Kirche (Frankenberg bei Goslar, Plieningen, St. Johann im Elsaß, Worms, Zürich, Schwäbisch Gmünd u. a. m.).	
b) Symbolische Tierreihen als Kündler christlicher Lehren	131
Tiersymbole der Bibel und Tiergeschichten des Physiologus erzählen von der Gottheit, den Erlösertaten Christi, dem Teufel, bösen und guten menschlichen Eigenschaften und den heiligen Überlieferungen der Evangelisten (Gernrode, Trier).	
c) Symbolische Tierreihen mit Rudimenten mythischen Erlebnisgehalts. Nebeneinander von Tiermagie und christlichen Lehren in Tierbildern	148
Tierköpfe als Mythen von lichten und dunklen kosmischen Kräften, Tiererzählung aus dem Physiologus über die göttliche Wesenheit Christi, über den weisen und guten Christen, über Tod und Teufel und die bösen Lüste der Menschen (Brenz).	
Die Verfolgung des Guten durch das Böse, die Befreiung des Menschen aus den Fallstricken des Bösen und der endgültige Sieg der guten Mächte im Bilde der Tierjagd und anderer mythischer und symbolischer Tiergeschichten (Königslutter).	
Aussagen über das ewige Leben im Kosmos und der Sieg dieses als heilig verehrten Lebens über die Todesmächte mit Bildern des Schlangenmythos (Quedlinburg).	

Tiermythen und Tiersymbole erzählen von segensreicher und verderbenbringender Herrschaft der Könige, von großen Siegen mächtiger Herrscher und von dem Bösen, das Falschheit, Tücke, Zwietracht, Hoffart und anderes Teufelswerk über die Menschheit bringen kann (Kaiserstuhl in Goslar).

d) Tierversammlungen mit mythischem und symbolischem Erlebnisgehalt 184

Tiergeschehen aus den Psalmen und dem Physiologus als Bilder der Anbetung und des Friedens (Rheinau).

Die Friedensverkündigung des Propheten Jesaias als Tiergeschehen (Speyer). Das Wesen des Lebens und damit der Sieg des Lichtes über das Dunkle, des Starken über das Schwache, des göttlichen Geistes über den Tod und die sündhaften Triebe der Menschen im Bilde mannigfaltiger mythischer Tierkämpfe und Tiergeschichten des Physiologus (Riechenberg).

Tierköpfe als kosmische Mythen von lichten und dunklen Gewalten, christliche Lebenssymbole und Tiererzählungen aus der Bibel und aus dem Physiologus von den Seelenkämpfen der Menschen, dem Ringen der Tugend gegen das Laster, des Glaubens gegen den Unglauben, des göttlichen Geistes gegen die tierischen Triebkräfte und des Guten gegen den Teufel in mancherlei Gestalt (Zürich).

Bilder des Tierkreises erzählen von den 12 mythischen Sterngöttern und von Christus, dem „Symbol der wahren Sonne“, seinen 12 Aposteln, den Strahlen dieser Sonne und von anderen Begebenheiten im Alten und Neuen Testament (Brauweiler).

Das Lamm und der Widder, sowohl Symbole des Erlösungswerks Christi, des „Lichtes der Welt“, als auch Mythen vom Frühlingspunkt im kosmischen Jahresablauf (Oberröblingen, Ammenleben, St. Johann bei Zabern, Wechselburg u. a. m.).

e) Taufsteine mit Tieren in Reihen und Versammlungen. Tiermythos und Tiersymbolik als Erlebnis des Taufsakraments 214

Die Vision des Urtiers einmal das mythische Erleben des Urwassers, der ersten Erscheinung alles Lebens, des Trägers göttlicher und dämonischer Urkräfte, ein andermal das Symbol der Auferstehung vom Tode und des ewigen Lebens und somit Sinnbild der Erlösung, die im Taufsakrament durch die Berührung mit dem im Geiste Christi geheiligten Wasser den Gläubigen zuteil werden kann (Taufsteine des Rheinischen Museums und der Antoniterkirche in Köln, Kempen, Ballum und Herten).

Das Doppeltier als Symbol der Überwindung der Gegensätze, des Friedens und des neuen Lebens, jener göttlichen Harmonie, die der Mensch durch das heilige Wasser der Taufe erlangen kann (Taufsteine in Köln und Kempen).

Mythische Bilder kosmischer Erlebnisse des Lichts und des Lebens, Tiersymbole aus der Bibel und Tiergeschehen aus dem Physiologus erzählen von der lebenspendenden Kraft des Taufwassers (Taufsteine in Dorsten und Curl).

Der Sieg Christi über Tod und Teufel als Tiergeschehen (Taufstein in Burg).

Siegreiche Kämpfe der Greifen und Adler mit Fabeltieren als Symbole der Macht des göttlichen Geistes über Sünde und Tod (Taufstein aus Dissibodenberg, heute im Museum zu Speyer).

Die Evangelistensymbole als Sinnbilder der lebendigen Wasser der Heilswahrheiten (Taufsteine in Roxel und Freckenhorst).

Mythische Tierkämpfe und Tiergeschichten des Physiologus erzählen vom Sieg des Glaubens über den Sündentod und der Höllenfahrt Christi, die den Menschen die Befreiung aus ewiger Verdammnis bringt (Taufstein in Freudenstadt).

f) Tierornamentik als Tierallegorie	257
Die Fabel vom Wolf und Kranich (Reichenhall, Brauweiler, Magdeburg, Bonn, Andernach u. a. m.).	
Die Fabel vom Wolf in der Schule (Freiburg i. B., Marienhave u. a. m.).	
Fabeln aus Reineke Fuchs (Marienhave, Basel, Straßburg).	
Die Fabel vom Fuchs, der den Gänsen predigt (Brenz, Braunschweig, Bamberg, Brandenburg, Lübeck u. a. m.).	
Die Greifenfahrt Alexanders des Großen (Remagen, Freiburg i. B., Basel u. a. m.).	
2. Der Kampf zwischen Licht und Finsternis, ein dramatisches Tiergeschehen, als ein besonderes ornamentales Motiv	282
III. Die künstlerische Form des frühen Mittelalters im Dienste des Geistes der Epoche	314
Verzeichnis der zitierten Literatur	335
Verzeichnis der Literatur, die seit der ersten Auflage neu erschienen ist	361
Verzeichnis der Abbildungen	348
Nachweis der Abbildungen	351
Verzeichnis der Zeichnungen im Text	352
Ortsregister	354
Tierregister	358